

Олимпиада «Ломоносов 2013/14»
Иностранные языки
г. Москва

- a) 23-Jährige b) 23-Jährigen c) 23-Jähriger
- (5) Heute lebt genau die ... noch bei ihren Eltern
- a) Mitte b) 50% c) Hälfte
- (6) ... waren es nur 15%
- a) 1975 b) in 1975 c) im 1975
- (7) Sind Tweens von ... zu bequem und zu anspruchsvoll?
- a) gestern b) heute c) morgen
- (8) Haben Sie Angst ... der Unabhängigkeit,
- a) über b) gegenüber c) vor
- (9) oder verfügen sie nicht ... genug Geld,
- a) an b) über c) auf
- (10) ... sich die Eigentumswohnung ... kaufen
- a) statt ... zu b) um ... zu c) ohne ... zu
- (11) ... war die Wohngemeinschaft (bei jungen Erwachsenen) eine beliebte Wohnform
- a) In den 70-er Jahren b) In der 70-er Jahren c) In den 70-en Jahren
- (12) Man wollte weg ... , mit anderen jungen Leuten zusammen wohnen, anders leben als die Eltern
- a) zu Hause b) nach Hause c) von zu Hause
- (13) Grosse Wohnungen waren zwar teuer, ... zu viert oder zu fünft konnte man die Miete gut bezahlen
- a) obwohl b) sondern auch c) aber
- (14) Heute ist die WG für die meisten keine Alternative ...,
- a) weniger b) mehr c) mehr oder weniger
- (15) weil sie nur Chaos und Streit ...
- a) bestätigt b) bedeutet c) erklärt
- (16) Und allein die Wohnung ...?

a) von zu

b) nach

c) zu

Блок 2. ПОНИМАНИЕ ПИСЬМЕННЫХ ТЕКСТОВ

Aufgabe 1:

10 Punkte

(41-45) Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.

Der kleine grüne Frosch

"...und wissen Sie, was mir am meisten auf die Nerven geht?" fragt Dr. Mohrmann, mein Zahnarzt. - "Dass die Leute immer und überall in ihre Handys quatschen müssen!" – Und damit geht er wieder an die Arbeit. Er selbst greift nach dem Zahnarztbohrer und setzt ihn gerade an, als irgendwo ein Handy klingelt, nicht irgendwo - das Klingeln kommt aus meiner Hosentasche. Es ist nicht mein Handy. Das Handy gehört meiner ältesten Tochter. Meine Frau hat es mir mitgegeben: "Falls du mir noch etwas in der Stadt besorgen sollst."

In den Augen von Dr. Mohrmann lese ich Enttäuschung. Er hat doch bis zu diesem Augenblick geglaubt, in mir jemanden entdeckt zu haben, der Handys hasste wie er selbst. Und nun das!

"Ursula!" Dr. Mohrmanns Stimme klingt eiskalt. "Schreiben Sie das Schild fürs Wartezimmer neu: 'Handys bitte ausschalten!' Und lassen Sie das 'bitte' weg!"

Das Handy meiner Tochter war ihr Geburtstagsgeschenk und für Notfälle gedacht. Die hohen monatlichen Kosten zeigten offensichtlich, dass unsere 19-jährige Tochter von einem Notfall in den nächsten geraten ist. Ich habe das Handy natürlich sofort abgeschaltet. Im Auto habe ich es wieder eingeschaltet und entdecke jetzt auf dem Display das Symbol eines Briefes.

"Das heißt, dass man eine SMS-Nachricht erhalten hat!", hat mir meine Tochter erklärt und mir die Taste gezeigt, die dann zu drücken war. Also drücke ich die Taste und lese:

"Hallo, mein kleiner grüner Frosch..." Ich stocke. Für mich ist diese SMS nicht bestimmt. "Frosch" sagt meine Frau niemals zu mir. Sie hasst Frösche. Diese SMS war bestimmt für meine Tochter, sie hat sich doch vor einer Woche ihre Haare grün gefärbt. Aber ich kenne niemanden, der meine Tochter ungestraft als "kleiner grüner Frosch" bezeichnen durfte.

Ich denke weiter nach, und das Handy meines "kleinen grünen Frosches", pardon: meiner ältesten Tochter klingelt plötzlich. Ich gehe ran.

"Hallo, mein kleiner grüner Frosch", quakt eine Stimme. "Hast du meine SMS gekriegt?"

Ich seufze tief. So klingt sie also, die Stimme jenes jungen Herrn, der meine Tochter "kleiner grüner Frosch" nennt.

"Hallo, mein kleiner grüner Frosch, bist du noch dran?", fragt die Stimme unsicher.

"Nein", sage ich. "Hier ist kein kleiner grüner Frosch. Hier spricht der Eigentümer des ganzen Froschteichs!"

Beantworten Sie die Fragen zum Inhalt des Textes. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A oder B) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

41) Dr. Mohrmann mag nicht, wenn Leute Telefonanrufe nicht beantworten.

A) richtig

B) falsch

42) Die Frau des Erzählers hat ihm das Handy gegeben, weil sie sich Sorgen um ihn machte.

A) richtig

B) falsch

43) Die Bitte Handys auszuschalten war vor dem Anruf höflicher formuliert.

A) richtig

B) falsch

44) Der Erzähler wollte wissen, wer seine Tochter angerufen hat, deshalb hat er die SMS geöffnet.

A) richtig

B) falsch

45) Der Erzähler macht dem Anrufer klar, dass er seine Tochter im Moment nicht sprechen kann.

A) richtig

B) falsch

Aufgabe 2:

10 Punkte

(46-50) Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.

Eine Abmagerungskur

Eines Tages saßen ich und mein Freund Erich in unserer Mensa und aßen zu Mittag. Mein Freund, der falsche Essgewohnheiten hat, las wie immer beim Essen. Plötzlich schaute er von seiner Zeitung auf und sagte: “Die Dicken leben 8 bis 15 Jahre weniger als die normalen Menschen.” Dort war es zwar ein wenig anders formuliert, aber mein Freund hatte nun einmal diese Art der freien Übersetzung. Nachdem ich den Artikel gelesen hatte, legte ich meine Torte, die ich gerade aß, auf den Tisch. Der Appetit war weg. “Übergewicht ist eine Krankheit” – stand im Artikel.

Ich bekam Angst. So begann die ganze Sache. “Alles oder nichts”, dachte ich gleich am nächsten Morgen und aß kein Frühstück. Im Büro ließ ich auch das zweite Frühstück stehen. Selbst das Mittagessen schmeckte mir nicht. Nur vor dem Schlafengehen erlaubte ich mir eine gute Mahlzeit. Selbstverständlich gehörten dazu auch ein paar Flaschen Bier. Das hatte ich mir schließlich bei dieser Hungerei verdient!

So ging es eine Woche weiter. Dann habe ich verstanden, dass man bei einer Abmagerungskur noch vor dem Übergewicht die gute Laune verliert. Noch schlimmer war es, dass man dabei immer ans Essen denken muss.

Nach 10 Tagen stieg ich auf die Waage in der sicheren Erwartung 5 bis 9 Kilo abgenommen zu haben. Ich hatte aber 2 Kilo zugenommen! Unser Arzt sagte, dass ich alles falsch gemacht hatte. Statt abends so viel Wurst, Käse, Butter, Fleisch mit Kartoffeln zu essen und Bier zu trinken, sollte ich lieber früh viel, mittags wenig und abends kaum essen. Und mit dem Sport beginnen. So sollte ich bald abnehmen.

Der Arzt hatte Recht. Nach 8 Wochen nahm ich wirklich ab. Der Doktor meint, meine Chancen, 8 bis 15 Jahre länger zu leben sind gewachsen. Allerdings nur, wenn ich mit dem Rauchen aufhöre ...

Beantworten Sie die Fragen zum Inhalt des Textes. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A oder B) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

- 46) Erich hat Übergewicht, weil er falsche Essgewohnheiten hat.
A) richtig
B) falsch
- 47) Der Artikel in der Zeitung hat den Erzähler so beeindruckt, dass er noch zwei Tage keinen Appetit hatte.
A) richtig
B) falsch
- 48) Obwohl der Erzähler spart, reicht ihm das Geld fürs Essen nicht.
A) richtig
B) falsch
- 49) Der Erzähler ist noch dicker geworden, weil er sich falsch ernährt hat.
A) richtig
B) falsch
- 50) Der Erzähler hat jetzt mehr Chancen länger zu leben, obwohl er viel raucht.
A) richtig
B) falsch

Aufgabe 3:

10 Punkte

(51-55) Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.

Als ich das erste Mal auf Deutsch träumte

Ich habe mit dreißig Jahren angefangen, Deutsch zu lernen. Das war ziemlich spät; ich glaube, wenn man jünger ist, ist es viel leichter, eine Fremdsprache zu lernen. Aber ich wollte es trotzdem versuchen. Mich hat die deutsche Kultur interessiert, und einige Mitarbeiter der Firma hatten die Aussicht, einmal in Deutschland zu arbeiten. Also habe ich Deutsch gelernt. Manche Freunde haben mich vor dieser Sprache gewarnt. Aber ich ließ mir keine Angst machen und habe mich für einen Sprachkurs angemeldet.

Anfangs fand ich Deutsch gar nicht so kompliziert. Ich freute mich über meine schnellen Fortschritte, und das Lernen machte mir viel Spaß.

Eines Tages kam mein Chef zu mir ins Büro. Er fragte mich, ob ich gern ein paar Jahre im Ausland arbeiten wollte. Die Firma brauchte einen Vertreter in Düsseldorf – einen Vertreter für den ganzen europäischen Markt. Im ersten Moment konnte ich es kaum glauben, dass sich mein Wunsch erfüllen sollte. Jetzt war die Gelegenheit da, meine Deutschkenntnisse an Ort und Stelle zu verbessern. Ich überlegte nicht lange und nahm das Angebot an.

Aber in Düsseldorf war die Freude bald vorbei. Ich sah, dass meine Deutschkenntnisse nicht ausreichend waren: ich hatte große Schwierigkeiten, Deutsche zu verstehen, wenn sie in normaler Geschwindigkeit sprachen. Dazu kam, dass Deutsche sich anders verhalten als wir. Unsere Form der Höflichkeit kennen sie nicht. So war ich in vielen Situationen unsicher und wusste nicht, wie ich mich verhalten sollte. Das alles musste ich möglichst schnell lernen.

Ich wollte auch lernen, auf Deutsch zu denken. Also zwang ich mich, meine Muttersprache zu vergessen. Ich erfand Gespräche mit Deutschen und versuchte, alles, was ich dachte, auf Deutsch auszudrücken. Und dann, eines Nachts, träumte ich auf Deutsch – das erste Mal! Seit diesem Traum

Олимпиада «Ломоносов 2013/14»
Иностранные языки
г. Москва

fühle ich mich viel sicherer und glaube jetzt, dass sich die große Mühe doch gelohnt hat.

Beantworten Sie die Fragen zum Inhalt des Textes. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A oder B) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

51) Mehrere Leute haben dem Erzähler gesagt, dass die deutsche Sprache gar nicht so einfach zu lernen ist.

- A) richtig
- B) falsch

52) Zuerst hatte der Erzähler viele Schwierigkeiten beim Lernen der Sprache. Trotzdem gefiel ihm das Lernen.

- A) richtig
- B) falsch

53) Der Erzähler freute sich über das Angebot nach Deutschland zu fahren.

- A) richtig
- B) falsch

54) Es fiel dem Erzähler schwer, sich an das Leben in Deutschland zu gewöhnen.

- A) richtig
- B) falsch

55) Der Erzähler bereut jetzt, dass das Erlernen der deutschen Sprache ihm so viel Zeit nahm.

- A) richtig
- B) falsch

Блок 3. Письменная речь

25 Punkte

(56) Beschreibe das Foto. Wie betitelst du den Artikel, zu dem dieses Foto passt und warum? Welchem Thema und welchen Problemen sollte dieser Artikel gewidmet sein? Wie hängt das Thema mit deinem eigenen Leben zusammen? (100 - 120 Wörter)

Олимпиада «Ломоносов 2013/14»
Иностранные языки
г. Москва

